

auch die *Instructio Austriaca* citirt), aus anerkannten Auctoren, aus der Praxis der Congregationen, der Ehegerichte, besonders des sicherlich mit vielen interessanten Fällen beglückten Ehegerichts von Paris. — Das Buch ist in zwei Theile eingetheilt, einen allgemeinen (Zusammensetzung des Ehegerichtes, Klage, Beweisverfahren, Urtheil, Appellation) und einen besonderen, in welchem die verschiedenen Gründe entwickelt werden, welche einen Eheproceß veranlassen: 1) Ehehindernisse, welche unfähig machen, eine Ehe zu schließen; 2) Mängel des Consensus; 3) Nichtbeobachtung der Form des Eheabschlusses; 4) Eigentliche und uneigentliche Ehescheidung. In einem Anhang wird dann noch das Verfahren in Verlobnis-sachen dargestellt. Ich muß gestehen, daß mir das Buch viel Freude gemacht hat, es ist eine fleißige, saubere Arbeit, die besonders den an den Ehegerichten Beschäftigten, aber auch den in der Seelsorge thätigen Geistlichen ausgezeichnete Dienste leisten kann; ist doch der zweite umfangreichere Theil ein recht eingehendes praktisches Eherecht.

Es wäre zu wünschen, daß der Verfasser den übrigen canonischen Proceß in ähnlicher Weise behandelte. Aber besser wäre es, wenn das Buch in lateinischer Sprache abgefaßt wäre; es würde dadurch weiteren Kreisen zugänglich, und eine Codification des Kirchenrechtes, und wenn es auch nur ein Privatversuch ist, sollte nur in der Kirchensprache erfolgen.

Düsseldorf.

Prof. Dr. Vngen.

10) **Das heilige Messopfer** oder die liturgische Feier der heiligen Messe, erklärt von Dr. Benedict Sauter O. S. B., Abt des Stirtes Emaus in Prag. IV. 352 S. Paderborn. Schöningh. 1894. Preis M. 2.40 = fl. 1.44.

Mit gutem Grunde könnte II Cor. 3, 6 vorliegendem Buche als Motto vorgelegt werden. Es ist nämlich bestimmt und ganz vorzüglich geeignet, den katholischen Gottesdienst im Geiste und in der Wahrheit zu befördern; als überaus zeitgemäß verdient es daher die wärmste Empfehlung bei Priestern und Laien.

Die katholische Liturgie ist nämlich von einem centripetalen Geiste nach der Messe hin erfüllt. Dem gegenüber ist, wie der Verfasser leider nur allzuwahr in der Einleitung beklagt, die ungeheure Menge der fabrikmäßig erzeugten Gebet- und Andachtsbücher vielfach nicht dazu geeignet, das Verständnis der heiligen Liturgie zu erleichtern, weil sie von dem centrifugalen Geiste subjectiver Ansichten und Interessen in Bezug auf die Messe erfüllt sind. Hierzu kommt eine müdenstehende Rubricistik, welche nicht selten auf Kosten der Herzensandacht einen ängstlichen Mechanismus zur Folge hat. Daß die Gläubigen, um die Fülle der Gnadenvirkungen des hochheiligen Opfers theilhaft zu werden, im Geiste und in der Wahrheit anbetend den opfernden Priester begleiten und „die heiligen Geheimnisse gleichsam mitmachen sollen“, ist so weit vergessen, daß in vielen Gegenden trotz aller entgegenstehenden Vorschriften die Communion der Gläubigen regelmäßig auch ohne jeden Grund außerhalb der Messe verlegt wird.

Der Verfasser hat nun zur Belebung der wahrhaft katholischen Andacht eine Messerklärung geschrieben, welche ohne erschwerenden wissenschaftlichen Apparat tief in die heiligen Geheimnisse einführt. Von einem ergreifenden und erquickenden Geist der Salbung ist das Buch durchhaucht, der in einer an die Psalmenerklärung des seligen Erzbabtes Maurus Wolter erinnernden, edlen und im besten Sinne populären Sprache zum Ausdruck kommt. Für den Priester ist das Buch nicht bloß eine ausgezeichnete Vorbereitung auf die andächtige Feier der heiligen Messe, sondern es liefert ihm auch einen sehr reichen und geordneten Stoff zu gediegenen liturgischen

Predigten. Möge das geschmackvoll ausgestattete Buch die Verbreitung finden, die es verdient.

Mantern.

Aug. Kössler C. SS. R.

- 11) **Caeremoniae missarum solemnum et pontificalium** aliaeque functiones ecclesiasticae opera Georgii Schober C. SS. R. Ratisb. Pustet. 1894. 8°. I—XII, 1—424. Preis M. 2.80 = fl. 1.68.

Herr P. Schober wurde wegen seiner ausgedehnten rubricistisch-liturgischen Kenntnisse Consultor der Rituscongregation. Im Jahre 1891 veröffentlichte er *explanatio critica editionis Breviarii romani* und in 2. Auflage ließ er erscheinen S. Alphonsi M. de Liguori *liber de Caeremoniis missae* 1888. Diese letztere Schrift behandelt zunächst die Privatmesse; die oben angezeigte bespricht die Ceremonien der missa solemnis und cantata sowie das Requiem, die Exposition und Reposition des Allerheiligsten. Ausführlich wird der Ritus in einem Pontificalamte, bei Assistenz eines Bischofs beschrieben und zum Schluß ist noch die feierliche Vesper behandelt und in einem kurzen Conspecte wird nach dem Muster von Falise der Dienst des Priesters, der Leviten und des Ceremoniars tabellarisch dargestellt.

Der Verfasser stützt sich in der Beschreibung der einzelnen Functionen auf die rubricistischen Quellen und die zahlreichen Decrete der Rituscongregation; aber berücksichtigt zur nähern Auslegung noch mehr als 30—40 Rubricisten älterer und neuer Zeit. Bei diesen umfassenden Vorkenntnissen ist Genauigkeit bis in die kleinsten Theile hinein zu erwarten und wirklich zu finden. In sachlicher Beziehung möchte nur Ein Punkt auch einer andern Auffassung unterliegen können. Bei Incensation des Altars sind nämlich nach Herrn P. Schober und anderen Rubricisten die ductus gegen den Hochbau des Altars zu führen. Der Wortlaut der Rubrik — *incensat altare* und bei Rückgang des Priesters *mensam in parte anteriori* — legt nahe, daß die Oberfläche der mensa der Länge nach in zwei Theile zu denken sei und daß entsprechend 12 ductus auf diese Fläche treffen. Diese Auffassung gewinnt an Gewicht, wenn man bedenkt, daß nach dem Caerem. episc. der Rücktheil des Altars durch Leuchter, heilige Reliquien und Bilder gebildet ist und eine Incensation der letzteren Objecte schon stattgefunden hat. Ebenso entspricht sie auch der ratio legis, je nach ihrer Wichtigkeit die Seitentheile des Altars durch vier, die Vorderseite durch sechs und die unmittelbare Opferstätte durch zwölf ductus zu lustrieren und zu weihen.

In formeller Hinsicht erscheint uns die Behandlung der missa solemnis nicht ganz glücklich; denn der Priester, Diacon u. s. f. muß seinen Dienst für ein levitisiertes Amt an 14 verschiedenen Stellen nachschlagen, wenn ihm der am Schluß oben erwähnte Conspectus nicht Aufklärung genug bietet. Es dürfte sich vielleicht empfehlen, in einer zweiten Auflage, welche sicherlich bald erfolgen wird, den Dienst für Celebrans u. s. f. von den Functionen der anderen Altardiener zu trennen und je einzeln und in fortlaufender Uebersicht zu behandeln. Die Ausstattung des Buches ist ausgezeichnet.

München.

Univ.-Prof. Dr. Andreas Schmid, Director.

- 12a) **Der Brief an die Galater.** Seiten 31 (8°). Preis 80 Pf. = fl. —.48. München. 1892. Seyberth.

- b) **Der erste Brief an die Korinther.** S. 54 (8°), München. 1892. Seyberth. Beide übersezt und erklärt von Karl Seidenpfennig, Pfarrer in Kupperath. Preis M. 1.20 = fl. —.72.